



Großer Sprung vor 50 Jahren

Unablässig erinnern die deutschen Medien in diesem Jahr 2008 an die – meist fünfzigste – Wiederkehr des Datums eines historischen Ereignisses. Fast immer sind das jedoch Ereignisse, die einzig für die westliche Welt, in der seinerzeitigen Terminologie, bedeutungsvoll waren. China spielt dabei niemals eine Rolle, obwohl auch dieses geeignete Daten bereit hätte, demnächst der 29. August. Vor fünfzig Jahren beschloß an diesem Tag das Politbüro der KPCh, landesweit Volkskommunen (jen-min kung-she) einzurichten.

Mao Tse-tung fühlte sich in seinem revolutionären Mystizismus beinahe schon im kommunistischen Himmel auf Erden. "Wir leben sowohl im Himmel als auch auf der Erde", hatte er im Sommer dieses Jahres, das im Zeichen des Großen Sprungs vorwärts stand, erklärt. Einige Jahre danach erinnert er sich: "Im Jahre 1958 beschlossen wir, hauptsächlich auf unsere eigene Kraft zu vertrauen."

Die Proklamation der Volkskommunen war durch eine Kampagne vorbereitet worden. In Henan hatten sich Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften zu einer ersten Kommune namens "Sputnik", nach dem sowjetischen Weltraumsatelliten genannt, "freiwillig" zusammengeschlossen, und am 18. August berichtete das Parteiorgan "Volkszeitung" ausführlich über solche Bestrebungen. Sie sollten, unter anderem, die Industrialisierung des ländlichen Raums vorantreiben.

Von der Sputnik-Referenz abgesehen, mit dem "der eigenen Kraft vertrauen" meinte Mao, daß China sich von dem sowjetischen Weg zum Sozialismus abwenden und eigenen Konzepten folgen wolle. Nicht nur in Konkurrenz zur SU setzte sich Mao, sondern auch zum Westen. Während die SU bei der Stahlproduktion die USA überflügeln wollte, setzte Mao das Ziel, China solle dabei in 15 Jahren wenigstens Großbritannien übertreffen. Im ganzen Lande entstanden auf den Dörfern Mini-Hochöfen zu diesem Zwecke, und manche Bauern opferten dafür sogar ihre eigenen eisernen Bettgestelle, um Rohmaterial bereitzustellen. Natürlich war der so erzeugte "Stahl" vollkommen nutzlos.

Die Bildung der Volkskommunen verfolgte auch gesellschaftspolitische Ziele. Die traditionelle Familie sollte zugunsten von kollektiven Lebensweisen, bei strikter Trennung der Geschlechter, abgeschafft werden. Nach der Speisung in Gemeinschaftsküchen zogen die Bäuerlein unter dem Absingen aufmunternder Lieder wieder auf die Felder, natürlich unter roten Fahnen. Allmählich sollte die Entlohnung mit Geld abgeschafft werden, und die "Widersprüche" in der Gesellschaft sollten auch dadurch behoben werden, daß die Intellektuellen zu körperlicher Arbeit aufs Land kommandiert wurden. Sie hatten Mao ein Jahr davor, in der Hundert-Blumen-Kampagne ohnehin schwer enttäuscht. Die Getreideproduktion geht dramatisch zurück.

In einer beispiellosen Kampagne wurden bis Oktober 1958 127 Millionen Bauernhaushalte zu 26.578 Kommunen zusammengeschlossen, doch nach wenigen Monaten schon ging die Zahl der Widerstandaktionen ebenfalls in die Hunderttausende. Die KP mußte manche Regelungen wieder lockern – und eine mehrjährige Hungersnot deutete sich an, die mehrere Zigmillionen Hungertode forderte.

Zu den vielen Geheimnissen dieses Jahres 1958 in der VR China und seiner Nachwirkungen zählt: Im Jahre 1959 führte die VR 4.15 Millionen Tonnen Getreide aus, ungefähr doppelt soviel wie in den Vorjahren. Das verstärkte die Hungersnot weiter.